

**Versorgungskasse
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Bericht über das Geschäftsjahr 2011**

Versorgungskasse

Gothaer Versicherungsbank VVaG

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2011**

zur Vorlage bei der 113. ordentlichen Mitgliederversammlung

**Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat	5
Vorstand	7

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	9
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen	16

Jahresabschluss

Jahresbilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang	21

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	30
---	-----------

Bericht des Aufsichtsrates	32
---	-----------

Aufsichtsrat

Dr. Helmut Hofmeier
Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der Gothaer Lebensversicherung AG,

Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG, der Gothaer Finanzholding AG, der Asstel Lebensversicherung AG, der Gothaer Krankenversicherung AG und der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Bergisch Gladbach

Michael Kurtenbach
stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der Gothaer Krankenversicherung AG,

Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG, der Gothaer Finanzholding AG, der Asstel Lebensversicherung AG, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der Gothaer Lebensversicherung AG, Bornheim

Christof Kessler

Mitglied des Vorstandes der Gothaer Asset Management AG, Köln
ab 28. Juni 2011

Marion Machaczek

Versicherungsangestellte Gothaer Konzern, Rostock

Jürgen Meisch

Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG, der Gothaer Finanzholding AG, der Asstel Lebensversicherung AG, der Gothaer Krankenversicherung AG, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der Gothaer Lebensversicherung AG, Köln
bis 28. Juni 2011

Klaus-Detlef Nau

Abteilungsleiter Vertriebsdirektion Aachen Gothaer Konzern, Burbach
bis 28. Juni 2011

Thomas Neubert

Versicherungsangestellter Gothaer Konzern, Werneck
bis 28. Juni 2011

Andreas Weyer

Abteilungsleiter Vertriebsdirektion Fulda Gothaer Konzern, Würzburg
ab 28. Juni 2011

Peter Wieczorek

Versicherungsangestellter Gothaer Konzern, Pulheim
Ab 30. Juni 2011

Vorstand

Nicolai Engel
Vorsitzender

Hauptabteilungsleiter Leben Produktmarketing Gothaer Konzern, Köln
ab 1. Juli 2011

Thomas Barann
stellv. Vorsitzender

Hauptabteilungsleiter Personal Gothaer Konzern, Köln

Dr. Rainer Kombrink
Vorsitzender

Hauptabteilungsleiter Leben Gothaer Versorgungssysteme,
Sonderaufgaben Gothaer Konzern, Göttingen
bis 30. Juni 2011

Rainer Schmid

Abteilungsleiter Bilanzsteuerung, Kapitalanlagecontrolling der
Gothaer Asset Management AG, Hürth

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Die Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG ist ein kleinerer Verein im Sinne des § 53 VAG.

Beziehungen zu anderen Unternehmen

Trägerunternehmen der Versorgungskasse waren im Geschäftsjahr gemäß § 2 der zuletzt genehmigten Satzung folgende Unternehmen:

- Gothaer Versicherungsbank VVaG
- Gothaer Finanzholding AG
- Gothaer Allgemeine Versicherung AG
- Gothaer Lebensversicherung AG
- Gothaer Krankenversicherung AG

Gemäß § 3 der Satzung können Mitarbeiter verbundener Unternehmen ebenfalls in die Versorgung einbezogen werden.

Leistung, Finanzierung und Verwaltung

Zweck der Versorgungskasse ist die Gewährung von zusätzlichen Alters-, Dienstunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten sowie ein einmaliges Sterbegeld für Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter der Trägerunternehmen und von Betriebsangehörigen verbundener Unternehmen, denen eine Zusage über die Versorgungskasse erteilt wurde.

Die Leistungen der Versorgungskasse werden gemäß § 9 der Satzung aus den Zuwendungen der Unternehmen und den Erträgen des Kassenvermögens finanziert. Die Mitglieder der Versorgungskasse haben keine Beiträge zu leisten.

Die Versorgungskasse verfügt über kein eigenes Personal. Die Funktionen Bestandsverwaltung, Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen sowie Vermögensverwaltung und -anlage wurden auf Dauer auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG gem. § 5 Abs. 3 Nr. 4 VAG übertragen, welche ihrerseits auf die Fachabteilungen und Dienstleistungsgesellschaften des Gothaer Konzerns zurückgreift. Ein Entgelt für diese Dienstleistung wird nicht gezahlt.

Geschäftsverlauf 2011

Die Versorgungskasse entwickelte sich im Geschäftsverlauf 2011 zufrieden stellend.

Zum Ausgleich der Bilanz mussten die Trägerunternehmen im Geschäftsjahr 4,61 Mio. Euro (Vorjahr: 3,85 Mio. Euro) aufwenden.

Durch den lt. § 9a der Satzung gebildeten nachträglichen Gründungsstock in Höhe von 5,3 Mio. Euro und durch die Verlustrücklage in Höhe von 8,0 Mio. Euro erfüllt die Versorgungskasse die Solvabilitätsanforderungen gemäß § 53c VAG.

Versicherungsbestand

Ende des Geschäftsjahres bezogen 1.428 (Vorjahr: 1.388) ehemalige Mitarbeiter Invaliden- oder Altersrenten aus der Versorgungskasse. Die Rentensumme betrug zum Jahresende 10.715 Tsd. Euro. Zusätzlich zahlte die Versorgungskasse an 306 Witwen und 43 Witwer Hinterbliebenenrenten mit einer Rentensumme von 2.159 Tsd. Euro sowie 14 Waisenrenten mit einer Rentensumme von 8 Tsd. Euro. Diese Rentensummen entsprechen dem 12fachen Betrag der im Dezember 2011 gezahlten Monatsrenten.

Ende 2011 waren 2.166 Personen als Anwarter in der Versorgungskasse versichert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Anwarter um 81 gesunken. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf Abgänge durch Erreichen der Altersgrenze (67 Personen) begründet.

Von den Versicherungen waren 842 (Vorjahr: 865) beitragsfrei gestellt, da die Versicherten nicht mehr bei einem Trägerunternehmen oder bei einem verbundenen Unternehmen arbeiten, aber vor dem Ausscheiden unverfallbare Ansprüche erworben hatten.

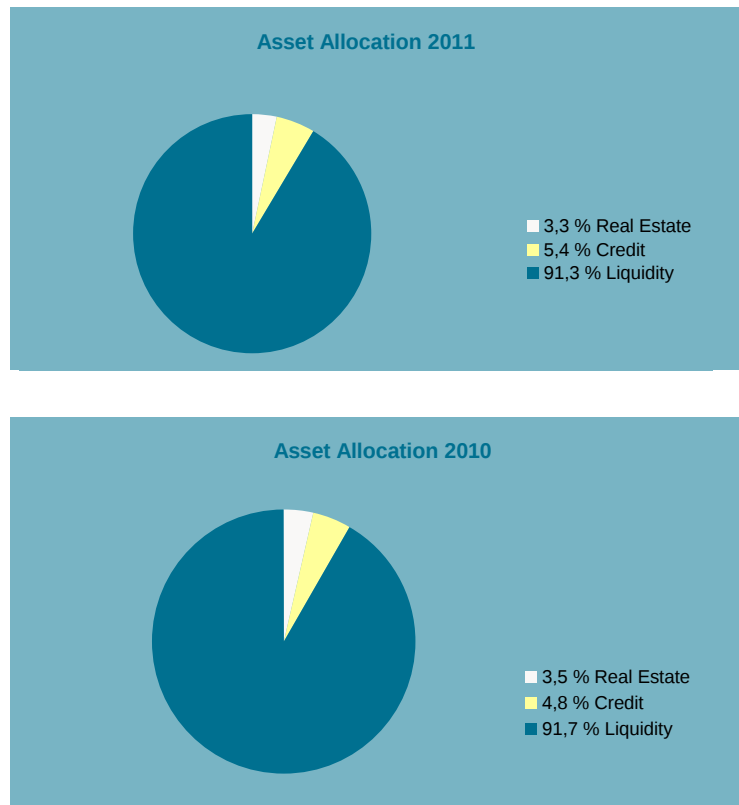
Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Versorgungskasse ist die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Rendite. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite-/Risikogesichtspunkten und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit zu optimieren. Die Kapitalanlagestrategie ist auf die Erfüllung der versicherungstechnischen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen ausgelegt. Auch im Jahr 2011 setzten wir unsere auf stabile, weitgehend auf laufende Erträge basierende Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, attraktive Renditen im gegebenen Marktumfeld zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken.

Neben Staatsanleihen gehören Namenspfandbriefe und in geringem Umfang auch Unternehmensanleihen zum Rentenbestand. Fast der gesamte Rentenbestand wird seit Jahren im Anlagevermögen bilanziert. Dies hat zur Folge, dass temporäre negative Wertschwankungen aus Zinsbewegungen keinen bilanziellen Einfluss haben.

Die Finanzmärkte zeigten sich im Jahresverlauf sehr volatil und mit unterjährig stark variierendem Einfluss auf Ergebnis und Reserven. Im Vordergrund stand dabei ab Jahresmitte die globale Staatsschuldenkrise. Nachdem die Rendite für Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren bis April zunächst von 2,9 % auf 3,5 % anstieg, bewegte sie sich ab Jahresmitte dauerhaft unter 3,0 %. Im September markierte eine Rendite von unter 1,7 % ein historisches Tief.

Der Kapitalanlagenbestand der Versorgungskasse hat sich auf Buchwertbasis im Geschäftsjahr 2011 auf 266,4 Mio. Euro (Vorjahr: 262,0 Mio. Euro) erhöht. Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen bei der Versorgungskasse stellt sich zum Jahresabschluss auf Buchwertbasis wie folgt dar:



Auch im Zeichen der Schuldenkrise wurde die Kapitalanlagestrategie im Wesentlichen fortgeführt. Infolgedessen hat sich die Asset Allocation der Gesellschaft nur geringfügig verändert. Daneben war es das Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, die laufende Durchschnittsverzinsung des Portfolios weiter zu stärken.

Die Nettobewertungsreserven der Gesellschaft haben sich im Jahresverlauf aufgrund des niedrigen Zinsniveaus deutlich auf rund 18,0 Mio. Euro (Vorjahr: 12,3 Mio. Euro) verbessert. Taktische Gewinnrealisationen im Schuldscheindarlehensbereich lieferten einen außerordentlichen Ergebnisbeitrag, die die als nachlaufende Effekte der Finanzkrise resultierenden Abschreibungen bei den Immobilien überkompensierten. Auf Gesamtjahresbasis erzielte die Kapitalanlage ein Ergebnis in Höhe von 10,7 Mio. Euro (Vorjahr: 11,2 Mio. Euro). Grundlage des Kapitalanlageergebnisses ist die hohe laufende Durchschnittsverzinsung, so dass in Summe eine Nettoverzinsung in Höhe von 4,1 % (Vorjahr: 4,3 %) erzielt werden konnte.

Eigenkapital

Gemäß § 9a der Satzung besteht ein Gründungsstock in Höhe von 5,3 Mio. Euro sowie eine Verlustrücklage gemäß § 37 VAG von 8,0 Mio. Euro.

Überschuss

Aus dem in 2011 erwirtschafteten Rohüberschuss wurden gemäß § 17 Abs. 1 der Satzung 1,0 Mio. Euro in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt. Der Jahresüberschuss von 1,6 Mio. Euro wurde in voller Höhe der Verlustrücklage zugeführt.

Im Geschäftsjahr angebotene Versicherungsarten

Die Versorgungskasse gewährt ausschließlich Ruhe- und Hinterbliebenenleistungen sowie Sterbegelder nach den Bestimmungen der Satzung der Versorgungskasse.

Risiken der künftigen Entwicklung

Allgemeine

Risikosituation

Aufgrund des vom Vorstand gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichteten Überwachungssystems sind für die Gesellschaft das versicherungstechnische Risiko, das Kapitalanlagerisiko (Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko) sowie das operative Risiko als Risiken identifiziert worden. Darüber hinaus besteht ein wesentliches Risiko für die Gesellschaft, dass die Trägerunternehmen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können.

Die Gesellschaft greift bei Bedarf auf die entsprechenden Fachabteilungen (z.B. Produkt- und Pensionsmanagement, Personal, Rechnungswesen, Recht, Steuern) der Trägerunternehmen zu und minimiert hierdurch operative Risiken.

Die Bestandsverwaltung ist komplett auf die zum Gothaer Konzern gehörende Pensus Pensionsmanagement GmbH ausgelagert.

Die aktuariellen Dienstleistungen werden seit 2009 von der zum Konzern gehörenden GBG Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH erstellt. Das versicherungstechnische Risiko, insbesondere die Langlebigkeit der Kassenmitglieder, wird bei der regelmäßigen Erstellung des versicherungsmathematischen Gutachtens ausreichend berücksichtigt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Kapitalanlagerisiken

Die Vermögensverwaltung und -anlage ist auf die zum Konzern gehörende Gothaer Asset Management AG übertragen. Aus den Kapitalanlagen ergeben sich folgende Risiken:

Risikostrategie

Die Risikostrategie im Kapitalanlagenbereich ist eingebettet in einen risikoadjustierten Performanceansatz, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung

der Risiko-/Ertrags- Relation legt die Versorgungskasse großes Gewicht auf die Entkorrelation der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, eine breite Diversifizierung über die unterschiedlichen Assetklassen zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationen zu vermeiden.

Risikolage und -management

Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste auf Grund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 5-20 ergibt für die Versorgungskasse folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 % bei einer Modified Duration von 5,3 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 15 Mio. Euro.

Die Gesellschaft hält kein Risikokapital im weiteren Sinne (Aktien und Hedgefonds), d.h. ein Aktienstress bleibt ohne Wirkung. Es bestehen lediglich in geringem Umfang Preisrisiken aus Immobilien.

Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende auf Buchwertbasis zu rund 96,7 % aus Festzinspapieren (Vorjahr: 96,0 %). Der Festzinsbestand weist insbesondere wegen des Zinsrückgangs eine gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Reservesituation aus (+5,7 Mio. Euro). Das Bankenexposure der Gesellschaft ist ausschließlich erstklassig gesichert (Pfandbriefe, Gewährträgerhaftung).

Trotz teils massiver Downgrades der externen Ratingagenturen hat sich gemessen an Verteilung der Ratings das Kreditrisiko im Portfolio verbessert. Der Anteil der Titel mit Investment Grade Rating hat sich nicht verändert und liegt stabil bei 100 %. 100 % (+/-0,0 %) des Festzinsportfolios sind in Papiere mit einem A-Rating oder besser investiert; 64,2 % (+0,9 %) sind mit einem AAA-Rating ausgestattet.

Liquiditätsrisiko

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens auf Grund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährige Anpassungen durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren rechtzeitig erfolgen können. Im Jahr 2011 sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Stresstest

Die Versorgungskasse besteht den von der BaFin geforderten Stress-Test in allen vier Varianten. Diese Stress-Tests simulieren – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen z. T. parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien und betrachten die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die Überdeckung ist Ausdruck der Risikotragfähigkeit und Stabilität des Unternehmens.

Zur Beherrschung der Kapitalanlagerisiken wird der Vorstand der Gesellschaft monatlich im Rahmen des R4/2011 über die Entwicklung der Kapitalanlagen informiert und kann bei Bedarf Einfluss nehmen.

Operationelle Risiken

Sowohl die für uns tätigen Fachabteilungen als auch die Konzerndienstleistungsgesellschaften werden regelmäßig von der Konzernrevision überprüft. Da die Trägerunternehmen der Kasse Versicherungsunternehmen im Gothaer Konzern sind, besteht auch für diese ein Risikoüberwachungs- und Risikosteuerungssystem. Hierdurch wird deren Zahlungsausfallrisiko deutlich verringert.

Fazit

Die getroffenen Maßnahmen sind geeignet, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen früh zu erkennen und ggf. Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Prognosebericht

Die Versorgungskasse wurde für Mitarbeiter, die nach dem 31. Dezember 1997 bei den Trägerunternehmen eingetreten sind geschlossen. Daher werden die Verpflichtungen langfristig sinken. Darüber hinaus ergeben sich aufgrund unserer Geschäftstätigkeit keine wesentlichen Chancen.

Im Rahmen der Planung für das Geschäftsjahr 2012 wird für den Kapitalanlagenstand nur von unwesentlichen Veränderungen ausgegangen. Vor dem Hintergrund sinkender Renditen sollte sich die Nettorendite geringfügig auf 4,0 % reduzieren.

Es besteht die Absicht, die Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen nach den Vorschriften der §§ 2 Nr. 1, 4 ff., 109 ff., 118 f. UmwG, §§ 11-13 UmwStG als Ganzes auf die übernehmende Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG zu verschmelzen.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Versicherungsbestand

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2011

	Anwärter		Invaliden- und Altersrente		Summe der Jahresrenten ²⁾ EUR
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.227	1.020	817	571	10.544.510
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	0	0	38	37	353.728
2. Sonstiger Zugang ¹⁾	1	0	0	0	108.611
3. Gesamter Zugang	1	0	38	37	462.339
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	5	2	20	15	292.314
2. Beginn der Altersrente	35	32	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	3	5	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rück- kaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rück- kaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
7. Sonstiger Abgang	0	0	0	0	0
8. Gesamter Abgang	43	39	20	15	292.314
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.185	981	835	593	10.714.535
davon					
1. Beitragsfreie Anwartschaften	397	445	0	0	0
2. In Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0

¹⁾ z.B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

²⁾ Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

Hinterbliebenenrente					
Witwen Anzahl	Witwen Anzahl	Waisen Anzahl	Summe der Jahresrenten ²⁾		
			Witwen EUR	Witwer EUR	Waisen EUR
301	41	13	1.948.802	124.850	6.731
15	6	2	121.242	18.058	1.637
0	0	0	22.926	1.403	43
15	6	2	144.168	19.461	1.680
10	3	0	71.780	4.605	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	1	1	0	1.593	230
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
10	4	1	71.780	6.198	230
306	43	14	2.021.190	138.113	8.181
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Aktivseite

			in EUR
		2011	2010
A. Kapitalanlagen			
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.685.643,00		9.223.519,20
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.485.270,00		7.485.270,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	540.982,33		682.042,68
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	104.000.000,00		106.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>144.921.657,65</u>		<u>134.000.000,00</u>
	248.921.657,65		240.000.000,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>800.000,00</u>		<u>4.650.000,00</u>
		266.433.552,98	262.040.831,88
B. Forderungen			
Sonstige Forderungen		18.728,42	1.159,67
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		102.444,05	106.828,67
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	4.989.512,39		5.119.306,49
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>3.403.160,77</u>		<u>5.847.810,30</u>
		8.392.673,16	10.967.116,79
Summe der Aktiva		274.947.398,61	273.115.937,01

Passivseite

	in EUR	
	2011	2010
A. Eigenkapital		
I. Gründungsstock	5.300.000,00	5.300.000,00
II. Gewinnrücklagen		
Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	8.001.282,91	6.441.918,35
III. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	13.301.282,91	11.741.918,35
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Deckungsrückstellung	260.137.147,00	260.458.086,00
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	9.940,00	8.520,00
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	<u>1.000.000,00</u>	<u>606.440,94</u>
	261.147.087,00	261.073.046,94
C. Andere Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	3.300,00	3.050,00
D. Andere Verbindlichkeiten		
Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern 0,00 € (Vj.: 22.420,00 €)	0,00	22.657,99
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>495.728,70</u>	<u>275.263,73</u>
Summe der Passiva	274.947.398,61	273.115.937,01

Es wird bestätigt, dass die in der Jahresbilanz unter Position B. I. der Passivseite eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 260.137.147,00 Euro nach dem am 17.08.2011 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Köln, den 21. März 2012

Brückner

Verantwortliche Aktuarin

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, den 21. März 2012

Bertrams

Treuhänder

Gewinn und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	in EUR	
	2011	2010
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
Gebuchte Beiträge	4.614.091,85	3.845.027,92
2. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	10.024.775,15	10.539.869,43
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>1.238.202,73</u>	<u>2.589.400,94</u>
	11.262.977,88	13.129.270,37
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	12.821.988,25	12.659.435,97
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	<u>1.420,00</u>	<u>-1.420,00</u>
	12.823.408,25	12.658.015,97
4. Veränderung der übrigen versicherungs-technischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	-320.939,00	7.936.859,40
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitrags-rückerstattung für eigene Rechnung		
	1.000.000,00	606.440,94
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Verwaltungsaufwendungen	812,75	1.089,99
7. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalan-lagen, Zinsaufwendungen und sonstige Auf-wendungen für die Kapitalanlagen	2.725,72	12.468,53
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	<u>537.876,20</u>	<u>1.940.804,64</u>
	540.601,92	1.953.273,17
8. Versicherungstechnisches Ergebnis	<u>1.833.185,81</u>	<u>-6.181.381,18</u>
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	1.380,54	118.142,04
2. Sonstige Aufwendungen	<u>267.133,82</u>	<u>269.589,25</u>
	-265.753,28	-151.447,21
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.567.432,53	-6.332.828,39
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.067,97	0,00
5. Ausgleichsposten aus dem Vorjahr	0,00	6.364.746,33
6. Einstellung in Gewinnrücklagen		
In die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	<u>1.559.364,56</u>	<u>31.917,94</u>
7. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009, des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (Rech-VersV) aufgestellt.

Kapitalanlagen

Investmentanteile werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Werterholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Bei Papieren mit einem Kaufkurs über 100 % wird der Buchwert ratierlich über die Laufzeit aufwandswirksam gegen den laufenden Ertrag gemindert. Für Papiere, die zu einem Kaufkurs unter 100 % erworben wurden, wird von der Möglichkeit einer ratierlichen ertragswirksamen Bestandserhöhung abgesehen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Werterholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Namensschuldverschreibungen werden nach § 341c HGB zum Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Disagioträge werden passivisch, Agioträge aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf bzw. des Controllingsystems FIRST werden alle relevanten Papiere mit einer geeigneten stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Deckungsrückstellung zum 31.12.2011 ist im Rahmen eines versicherungsmathematischen Gutachtens des versicherungsmathematischen Sachverständigen (GBG Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH, Hamburg) nach Maßgabe der entsprechenden Regelungen im technischen Geschäftsplan der Versorgungskasse, zuletzt genehmigt am 17. August 2011, ermittelt und in den Jahresabschluss der Versorgungskasse übernommen worden.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienten die nach Maßgabe des technischen Geschäftsplans modifizierten Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,5 %.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird in Höhe der fälligen Beträge gebildet.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten
im Geschäftsjahr 2011

	Bilanzwerte Vorjahr	Anteil in %	Zugänge
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.224	3,5	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.485	2,9	0
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	682	0,3	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	106.000	40,4	21.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	134.000	51,1	25.420
5. Einlagen bei Kreditinstituten	4.650	1,8	0
Insgesamt	262.041	100,0	46.420

in Tsd. EUR					
Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Anteil in %
0	0	0	538	8.686	3,3
0	0	0	0	7.485	2,8
0	141	0	0	541	0,2
0	23.000	0	0	104.000	39,0
0	14.498	0	0	144.922	54,4
0	3.850	0	0	800	0,3
0	41.489	0	538	266.434	100,0

**Gegenüberstellung der
Buch- und Zeitwerte der
Kapitalanlagen**

	in Tsd. EUR		
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.686	8.686	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.485	7.767	282
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	541	578	37
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	104.000	112.946	8.946
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	144.922	153.662	8.740
5. Einlagen bei Kreditinstituten	800	800	0
Insgesamt	266.434	284.439	18.005

In den unter 1. und 2. angegebenen Posten sind Investmentfonds, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 7.485 Tsd. Euro aufgeführt, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt insgesamt 7.767 Tsd. Euro die stillen Lasten betragen 0 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Es werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 268.233 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Zeitwerten von 284.439 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31.12.2011 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 16.206 Tsd. Euro.

**Rechnungs-
abgrenzungsposten-**

**Abgegrenzte Zinsen und
Mieten**

Hierbei handelt es sich um noch nicht fällige Zinsforderungen.

**Sonstige Rechnungs-
abgrenzungsposten**

Der sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausgezahlte Pensionen für das Jahr 2012 in Höhe von 1.109 Tsd. (Vorjahr: 1.035 Tsd. Euro) sowie Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 2.295 Tsd. Euro (Vorjahr: Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen 4.813 Tsd. Euro).

Passivposten

Eigenkapital	Gemäß § 9a der Satzung besteht ein nachträglich gebildeter Gründungsstock in Höhe von 5.300 Tsd. Euro. Die lt. § 17 Abs. 1 der Satzung bestehende Verlustrücklage hat sich um 1.559 Tsd. Euro auf 8.001 Tsd. Euro erhöht.
Versicherungstechnische Rückstellungen	
Deckungsrückstellung	Die Deckungsrückstellung wurde auf der Grundlage des aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplanes nach anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik zum 31. Dezember 2011 berechnet.
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Sie beinhaltet fälliges, noch nicht ausgezahltes Sterbegeld. Die Rückstellung ist für jeden Versicherungsfall einzeln ermittelt.
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Aus dem in 2011 erwirtschafteten Rohüberschuss wurden gemäß § 17 Absatz 1 der Satzung 1.000 Tsd. Euro in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt. Die im Vorjahr eingestellten 606 Tsd. Euro wurden zur Beitragsreduktion für die Trägerunternehmen verwendet.
Andere Rückstellungen	
Sonstige Rückstellungen	Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Kosten der Wirtschaftsprüfer mit 2.600 Euro und um Kosten für die Veröffentlichung des Jahresabschlusses mit 700 Euro.
Rechnungsabgrenzungsposten	Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Disagiabeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 496 Tsd. Euro (Vorjahr: Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen 275 Tsd. Euro).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verdiente Beiträge

	in Tsd. EUR	
	2011	2010
Laufende Beiträge	3.722	2.884
End-Einmalbeiträge	892	961
	4.614	3.845

Die verdienten Beiträge werden ausschließlich von den Trägerunternehmen entrichtet.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

	in Tsd. EUR	
	2011	2010
Altersrenten	10.328	10.161
Invalidenrenten	298	338
Witwen-, Witwer- und Waisenrente	2.139	2.085
Sterbegelder	57	74
	12.822	12.658

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten sächlichen Verwaltungsaufwendungen betrugen 813 Euro, weitere Verwaltungsaufwendungen fielen nicht an, da die Gothaer Allgemeine Versicherung AG diese Dienstleistungen unentgeltlich erbringt.

Sonstige Angaben

Gesamthonorar des Abschlussprüfers Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar betrug gem. § 285 Nr. 17 HGB für Abschlussprüferleistungen 12.971 Euro. Andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen wurden nicht in Anspruch genommen.

Persönliche Aufwendungen Persönliche Aufwendungen fallen nicht an, da die Gesellschaft über kein eigenes Personal verfügt.

Da der Aufsichtsrat und der Vorstand der Versorgungskasse die Aufgaben unentgeltlich ausführen, fallen keine Aufwendungen für Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes an. An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden im Berichtsjahr keine Kredite gewährt.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes Die Gremien der Gesellschaft sind am Anfang dieses Berichtes aufgeführt.

Köln, den 23. März 2012

Der Vorstand

Nicolai Engel

Thomas Barann

Rainer Schmid

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 26. März 2012

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl

Glößner

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er ist durch den Vorstand laufend über die Entwicklung und Lage der Kasse sowie über die Risikokontrolle und Risikosituation unterrichtet worden. Im Geschäftsjahr 2011 hielt der Aufsichtsrat zwei ordentliche Sitzungen ab.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Beitrags- und Zinsentwicklung der Kasse mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Planung.

Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen in 2011 die Kapitalanlagestrategie, und die Maßnahmen zur Sicherstellung der erforderlichen Nettoverzinsung. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit den Anforderungen im Hinblick auf die Eigenkapitalausstattung und die Deckungsrückstellung sowie der Einhaltung der aus MaRisk resultierenden Mindestanforderungen an das Risikomanagement beschäftigt.

Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat ausführlich vom Vorstand über mögliche Gestaltungsvarianten zur Optimierung der Versorgungswerke innerhalb des Gothaer Konzerns berichten lassen und diese eingehend beraten.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Prüfungsgesellschaft hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu dem Bericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 26. März 2012 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer und der verantwortliche Aktuar haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstandes und den Jahresabschluss 2011.

Abschließend möchte der Aufsichtsrat dem gesamten Vorstand Dank und Anerkennung für seine wertvollen Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr aussprechen.

Köln, den 2. Mai 2012

Der Aufsichtsrat

Dr. Helmut Hofmeier

Vorsitzender

Versorgungskasse
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Arnoldplatz 1
50969 Köln

Tel. 0221 308-00
Fax 0221 308-103
www.gothaer.de